Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 81. Morgenblatt. Dienstag den 18. Februar 1868.

Deutschland.

□ **Berlin,** 18. Februar. Die demokratische Presse setzt ihre Lügen und Verdächtigungen in Betreff der Nothstands-Angelegenheit noch immer fort. Wie wir erwähnt haben, hat der Minister des Innern in einem Rundschreiben vom 13. Januar, das als Ergänzugsschreiben zu dem Cirkular vom 6. Januar anzusehen ist, ausgesprochen, daß die Gaben für die Nothleidenden in Ostpreußen außer an die beiden Central-Vereine in Berlin und andere Vereine auch direkt an den Oberpräsidenten der Provinz Preußen eingesandt werden können. Die Provinzial-Correspondenz theilte sogar in ihrer neuesten Nummer die Hauptstelle dieses Rundschreibens mit. Trotzdem geht die Simpelei oder Lügenhaftigkeit mehrerer demokratischen Organe soweit, eine Bestätigung ihrer Mittheilungen in dem Inhalte dieses Rundschreibens zu finden, das für verständige Menschen gerade das Gegentheil besagt. Eine andere eben so falsche Nachricht ist in Betreff der Oberin von Bethanien, der Gräfin Stolberg von den demokratischen Blättern verbreitet worden. Die Frau Oberin hatte sich bekanntlich nach Rhein in Ostpreußen begeben, um die mit ihr dorthin gegangenen Diakonissinnen bei der Einrichtung des Hospitals für die Typhuskranken zu unterstützen. Auch diese Dame ist in ihrem Liebeswerke von der demokratischen Prrsse nicht unbehelligt geblieben. Es sollten nämlich nach dieser Presse Differenzen zwischen den Aerzten und dieser Dame vorgekommen sein, welche sie bestimmt hätten, Rhein wieder zu verlassen. Das Comité in Rhein erklärt nun jetzt, daß diese demokratischen Nachrichten falsch seien, daß keine Konflikte zwischen den Aerzten und der Gräfin Stolberg vorgekommen und daß das Wirken der Letztern ein sehr segensreiches gewesen sei. Das Treiben dieser Presse erscheint erst ganz in seinem rechten Lichte, wenn wir bemerken, daß die genannte Dame ein Opfer ihrer Hingebung geworden, daß sie bereits in Rhein von einem Unwohlsein befallen, jetzt am Typhus hier in Bethanien schwer darnieder liegt. Man wird sich erinnern, daß dieselbe demokratische Presse auch die Gemahlin des Präsidenten Maurach mit ihren rohen Angriffen nicht verschonte, die in der hingebendsten und segensreichsten Weise für die Nothleidenden sorgte, obschon ihre Kinder bedenklich am Scharlach darniederlagen, von denen inzwischen auch drei gestorben sind. — Die Sitzungen des Landes-Oekonomie-Kollegiums werden am 2. März im Ständesaale in der Spandauer Straße eröffnet werden. Den Vorsitz wird für den wegen Krankheit beurlaubten Geh. Ober-Reg.-Rath Wehrmann der Geh. Ober-Reg.-Rath Schuhmann führen. Von Seiten des landwirthschaftlichen Ministeriums werden für jetzt sechs Vorlagen zur Berathung gestellt werden, ebensoviel sind von den Mitgliedern in Aussicht gestellt. Unter den erstern sind Vorlagen, betreffend die Maßregeln der Beförderung des Realkredits, den Lehrplan für die theoretischen mittlern Ackerbauschulen und die Maßregeln we en der Rinderpest; unter letztere Vorlagen, betreffend die Maßregeln gegen die Verbreitung der Schafpocken und die Beurlaubung von Mannschaften des stehenden Heeres zur Aushülfe bei den Feldarbeiten, namentlich zur Erntezeit.

Berlin, 17. Februar. Se. Majestät der König empfing im Laufe des gestrigen Vormittags die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher, des General-Adjutanten v. Treskow und des Geh. Kabinets-Rathes v. Mühler. Demnächst hatte der Staats-Minister Frhr. v. d. Heydt Audienz. Nach einer Ausfahrt konferirte Se. Majestät mit dem Unterstaats-Sekretär v. Thile. Abends erschienen das Königspaar und die Mitglieder der K. Familie auf dem Ballfest des Oberstkämmerers Grafen Redern.

— Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist gestern Abends von der Villa Albrechtsberg bei Dresden wieder hierher zurückgekehrt.

— Das Obertribunal hat sich jüngst mit der gegenwärtig nicht eben seltenen Spezies der „wilden Doktoren" und ihrem Rechte, diesen Titel in Preußen zu führen, beschäftigt. Die „Post" erzählt den Kasus wie folgt: Nach den Bestimmungen des A. L. R. II., 13, §. 7 kann nur das Staatsoberhaupt Standeserhöhungen, Aemter und Würden verleihen, und nach §. 13 Anhang §. 118 II. Tit. 9 darf Niemand Standeserhöhungen in fremden Staaten nachsuchen und sich derselben ohne Erlaubniß des Staatsoberhauptes bedienen. Wer unbefugt derartige Titel und Würden führt, wird nach §. 105 des Strafgesetzbuches mit Geldbuße bis zu 100 Thlr. belegt. Bekanntlich gab es nun noch vor Kurzem im heiligen römischen Reich deutscher Nation einige Universitäten, die eine Doktorpromotion in absentia gestatteten und gegen Erlegung der betreffenden Sporteln und Einreichung einer selbstgeschriebenen Dissertation ohne Absolvirung jedes Examens den Doktortitel ertheilten. Ja die Sache ging so weit, daß vor einigen Jahren einmal ein einfältiger Gastwirth, der zu etwas Höherem bestimmt zu sein glaubte, sich durch einen schlauen Musensohn überreden ließ, sich eine Dissertation anfertigen zu lassen und dieselbe einer in Doktordiplomertheilung sehr liberal denkenden auswärtigen Universität einzureichen. Leider wurde indeß, so gern die Herren auch auf das Gesuch eingegangen wären, das Thema nicht für wissenschaftlich genug befunden, da es de muscis capiendis oder über den Fang der Fliegen handelte. Ein solch' auswärtiger Doktor war nun der Zahnarzt X., und da die Regierung vermeinte, daß man zur Führung eines auswärtigen Doktortitels die obrigkeitliche Genehmigung nachsuchen müsse, ging sie gegen den Zahndoktor vor, reussirte jedoch in foris und brachte die Sache nunmehr zur Definitiventscheidung an das Obertribunal. Ein merkwürdiges Intermezzo bildet hierbei die Verlesung eines Ministerialbescheides, der von dem ursprünglichen, die vorliegende Sache verfolgenden bedeutend abwich und an einen Kasseler Bürger gerichtet war, welcher naiver Weise bei dem Ministerio angefragt hatte, ob er bei Erlangung des Doktortitels etwa des obrigkeitlichen Konsenses bedürfe, und eine seine Bedenken stillende Antwort erhalten hatte. Das Obertribunal hat denn auch die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen und festgestellt, daß unter den in dem Gesetz aufgeführten, von landesherrlicher Genehmigung abhängigen Würden nicht die Doktorwürde begriffen sei, da dieselbe nicht von einem auswärtigen Staatschef, sondern von einem wissenschaftlichen Kollegio ertheilt werde, das zu solchen Graduirungen befugt ersch ine.

— Wie alljährlich um diese Zeit, gab am Sonnabend, den 15. d. M. Abends zum Empfange des ständigen Ausschusses des Kongresses deutscher Volkswirthe die Berliner volkswirthschaftliche Gesellschaft ein Festessen im Hotel de Rome, an dem wohl 300 Personen Theil nahmen. Die zur Zeit hier anwesenden Mitglieder des ständigen Ausschusses wären sämmtlich erschienen, u. A. die Herren Emminghaus (Baden), Röpell (Danzig), Meyer (Breslau), Grumbrecht (Harburg), Weigel (Kassel). — Der Vorsitzende des Ausschusses, Präsident Lette, war durch Krankheit an der Theilnahme verhindert, der größte Theil der Mitglieder aus Süddeutschland durch die Wahlbewegung zum Zollparlament abgehalten. Außerdem waren eine Anzahl Mitglieder des Abgeordnetenhauses, u. A. Vicepräsident v. Bennigsen, mehrer Vertreter der Berliner Presse und die Mitglieder des ständischen Ausschusses des deutschen Handelstages als Ehrengäste anwesend. — Die Reihe der Toaste eröffaete der Vorsitzende der volkswirthschaftlichen Gesellschaft, Herr Prince-Smith, mit einem Hoch auf den Kongreß deutscher Volkswirthe; es folgte Dr. Braun (Wiesbaden), der Präsident des Kongresses, mit einem Toast auf das Zollparlament, sodann Prince-Smith auf das Abgeordnetenhaus; hierauf antwortete der Vicepräsident v. Bennigsen mit einem Toast auf die Träger der freihändlerischen Bewegung; Geheimer Rath Dr. Michaelis brachte ein Hoch aus auf den deutschen Handelstag; darauf antwortete Herr Liebermann mit einem Toast auf die Männer der Wissenschaft, die Handel und Gewerbe fördern. Herr Cäsar Wollheim brachte das Hoch auf den Vorsitzende der volkswirthschaftlichen Gesellschaft Herrn Prince-Smith aus; Herr Prince-Smith auf die Stadt Breslau, in welcher der nächste volkswirthschaftliche Kongreß stattfinden soll; Herr Alexander Meyer (Breslau) anwortete hierauf; Professor Frühauf aus Riga trank auf das Wohl des Bundeskanzler Graf Bismarck; Abg. Alexander v. Sybel auf die deutschen Brüder im Auslande, „die besten und praktischsten Patrioten;" Dr. Braun auf die deutsche, preußische und speziell Berliner Presse. Diesen Toast beantwortete Hr. Dr. Alexis Schmidt mit einem Hoch auf den preußischen Handels- und Gewerbestand; Prof. Emminghaus (Karlsruhe) ließ die volkswirthschaftliche Gesellschaft leben. Den Schluß bildete ein Toast des Hrn. Stephan (Königsberg) auf die Stadt Berlin, die Stadt des Handels und der Gewerbe, die Stadt der Kunst und Wissenschaft, ein Vorbild für das ganze Land.

Berlin, 16. Februar. Die „Spen. Z." schreibt: Es sind in den letzten Tagen bei der Berathung des Etats sowohl über die Veränderung unseres Etats als über den gegenwärtigen Stand der Staatsschuld Bemerkungen gemacht worden, welche zu fixiren der Mühe werth ist. Unser gegenwärtiger Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit etwa 159 Millionen ab. Dies ist aber nicht das ganze Budget des preußischen Staates. Denn von dem Etat des Norddeutschen Bundes fallen auf den preußischen Staat in Einnahme und Ausgabe 80,454,000 Thlr. Von dieser Summe stehen in unserem jetzigen Budget ausgeworfen nur 16,910,000 Thlr. und so erhalten wir eine jährliche Einnahme und Ausgabe Prueßens von 223,400,000 Thlr. In dem Etat pro 1867 beliefen sich die Einnahmen und Ausgaben der alten Landestheile auf 169 Millionen Thaler. Auch unsere Schuldenlast ist gewachsen. Ueber diese und über die ihr entgegenstehenden Aktiva hat der Abgeordneten Herr Twesten eine interessante Berechnung aufgestellt, wir hier folgen. Ende 1866 belief sich die Staatsschuld des preußischen Staates anf 258,779,000 Thlr. Seitdem wurden von der Kriegsanleihe realisirt 40 Millionen, von einer Eisenbahn-Anleihe 12 Millionen, eine Anleihe zur Entschädigung des Fürsten von Thurn und Taxis 3 Millionen, macht in Summa 55 Millionen. Es ist kürzlich neu bewilligt für Eisenbahnen eine Anleihe von 40 Millionen, von der Kriegsanleihe sollen noch realisirt werden 5 Millionen; von der vorjährigen Eisenbahn-Anleihe sind noch zu realisiren 12 Millionen, macht in Summa 57 Millionen, und mit den erst erwähnten 55 Millionen ist der Gesammtbetrag 112 Millionen. Dagegen sind 6 Millionen der Staatsschuld im Laufe des Jahres getilgt. Die gesammte verzinsliche alte Staatsschuld wird sich also jetzt auf 365,143,000 Thlr. belaufen, und rechnen wir dazu 100,505,090 Thlr. Staatsschulden der neuen Landestheile, so hat die verzinsliche Schuldenlast des jetzigen Preußens einen Betrag von 465,648,000 Thlr. erreicht. Dazu haben wir noch circa 20 Millionen Thlr. unverzinsliche Schulden zu rechnen, nämlich unsere Kassenscheine, die der neuen Landestheile und die neu ausgegebenen Darlehnskassenscheine (für den ostpreußischen Nothstand). Unsere gesammte Schuldenlast wird sich also auf etwas mehr als 486 Millionen Thlr. belaufen. Diesen Passiven stellte Herr Twesten unsere Aktiva gegenüber, d. h. die kapitalisirten Einnahme-Ueberschüsse aus Domänen und Forsten, Bergwerken und Hütten, so wie Eisenbahnen des Staates. Die Aktiva Hannovers werden bekanntlich sehr verschieden angegeben; es war ja sogar von 3—400 Millionen die Rede. Herr Twesten findet die Einnahme-Ueberschüsse aus den obigen Quellen des hannöverschen Staatsvermögens im Etat pro 1867 auf 4,424,000 Thlr. angegeben. Zu 5 pCt. kapitalisirt ergäbe sich für das hannöversche Vermögen der Kapitalbetrag von 88,480,000 Thlr. und wenn man den Domanial-Ablösungsfond von 20 Millionen dazu rechnet, ein Aktiv-Vermögen von 108,480,000 Thlr. Nach denselben Grundsätzen berechnet er für Kurhessen ein Aktiv-Vermögen von 33,540,000 Thlr., für Nassau 29 Millionen, für Schleswig-Holstein 7,280,000 Thlr. (Wenig Domänen, dagegen eine sehr ergiebige Provinz, 81 Sgr. pro Kopf blos an direkten Steuern); endlich für die alten Landestheile 528 Millionen. Das nutzbare Aktiv-Vermögen sämmtlicher Landestheile nach der angegebenen Art berechnet, beläuft sich auf 706,300,000 Thlr.; davon die Schulden mit 486,100,000 Thlr. abgezogen, haben wir noch einen Ueberschuß an Aktiv-Vermögen von 220,200,000 Thlr. So stehen wir nach zwei Kriegen, die wir geführt, nach der Vergrößerung des Staates um reiche Provinzen, nach der Vereinigung Norddeutschlands; und unter Schonung der Gefühle und der Interessen der neu erworbenen Provinzen, ja nach glänzender Abfindung der Dynastien, die in Folge der Ereignisse ihre Throne einbüßten. Und wir befinden uns in einem Uebergangszustand, der immer viel Nachtheile im Gefolge führt; noch hat das große Resultat, das wir gewonnen, seine Wirkungen auf Volks- und Staatswirthschaft nicht äußern können.

Ausland.

Wien, 15. Februar. In Angelegenheit der Konkordats-Revision fand vorgestern und gestern unter dem Vorsitze des Kaiser Ministerrath statt.

— Wie die „S. C." vernimmt, bestätigt sich die Nachricht, daß die beabsichtigte Ernennung von Geschäftsträgern Oesterreichs und Frankreichs in Bukarest sistirt worden sei. Es dürfte nicht für opportun gehalten worden sein, dermalen eine Maßregel in Vollzug zu setzen, die in Bukarest nicht nach den Intentionen der beiden Regiernngen aufgefaßt und gewürdigt zu werden scheint.

Paris, 15. Februar. Die heutige Sitzung war wieder eine äußerst stürmische. Anlaß dazu gab das Amendement Berryer's, welches verlangt, daß die verschiedenen Kammern der Gerichtshöfe nicht mehr von dem Präsidenten, dem General-Prokurator und dem Justizmi ister zusammengesetzt werden, wie dies seit 1854 Mode ist, sondern daß man auf das alte, seit 1820 befolgte System zurückkomme und die Kammern durch das Loos bilde. Berryer erhält zuerst das Wort und bietet seine ganze Beredsamkeit auf, um die Kammer zu bestimmen, sich gegen das Regime von 1852 auszusprechen, weil dieses den Richterstand demoralisiren müsse. Er — und hier spielt er auf seinen Vater an, welcher schon 1772 Advokat beim „Parlamente" von Paris war — habe eine hundertjährige Achtung vor dem Richterstande, aber gerade deßhalb müsse er das System bekämpfen. Berryer, dann auf die sogenannten alten Parteien, die er ein lächerliches Schreckbild nannte, übergehend, spielte d bei auf die Phrase Rouher's an, der neulich gesagt, daß die verschiedenen Meinungen, die sich heute vereinigt hätten, einen vollständigen Wirrwarr bildeten, und meinte: „Was einen Wirrwarr bildet, sind nicht die alten Parteien, sondern die Ansicht eines Mannes (und dabei deutete er auf die Ministerbank), in dessen Kopfe so viele widersprechende Meinungen vereinigt sind." Rouher erbleichte bei diesen Worten und bewegte sich in höchster Aufregung auf seinem Sitze hin und her, ohne jedoch einen Laut von sich zu geben. Baroche antwortete Berryer. Man hatte geglaubt, daß Thiers das Wort ergreifen würde, aber Berryer antwortete selbst wieder auf Baroche und sagte, daß die Gründe, welche Baroche angegeben, nicht stichhaltig und ausreichend seien. Man habe sich die Zusammensetzung der Kammern vorbehalten, weil man belohnen wollte. Baroche verlangt eine nähere Erklärung dieses Wortes. Berryer erwidert, daß alle Jahre die Richter der 6. Kammer des Zuchtpolizeigerichtes, die, welche über die politischen Angelegenheiten zu urtheilen hätten, Beförderungen erhielten. Hier entsteht ein furchtbare Tumult. Rouher und Baroche springen in die Höhe und rufen: „Nein! Nein!" Die Opposition ergreift Partei für Berryer. Der Tumult wird so groß, daß man sein eigenes Wort nicht mehr hört. Der Präsident bemüht sich, die Ruhe herzustellen; er läßt seine Glocke ohne Aufhören ertönen, ruft Pelletan zur Ordnung, aber es gelingt ihm erst nach geraumer Zeit, die Ruhe wieder herzustellen und Baroche, der mit wuthentbranntem Antlitz auf die Tribune geeilt, das Wort zu geben. Der Justizminister protestirt — seine Stimme ist ganz heiser — gegen die Angriffe, welche man gegen den Richterstand gemacht. Man befördere diese nur „wegen der von ihnen geleisteten Dienste" (hier ertönt von links eine Stimme: Wir sagen nichts Anderes) und durchaus nicht wegen der Gefälligkeiten, die sie der Regierung leisteten. Nach Baroche's Rede läßt der Präsident zur Abstimmung schreiten und das Amendement wird mit 175 gegen 48 Stimmen verworfen. Es ging so heiß zu, wie in den stürmischsten Tagen der konstituirenden und gesetzgebenden Versammlungen von 1848. Für den, welcher jenen Sitzungen beigewohnt, war die Illusion um so größer, als die hervorragenden Leute der heutigen Kammer fast die nämlichen sind, wie damals.

Cattaro, 10. Februar. Es wurde Anfangs vorig n Monats vom Fürsten Miko eine Deputation nach Konstantinopel entsendet, um vom Sultan eine für das Gedeihen des Landes durchaus nothwendige Gebietserweiterung längs der Küste des adriatischen Meeres zu erlangen. Nun sind von Konstantinopel direkte Nachrichten in Cettinje eingetroffen, daß die türkische Regierung in gerechter Würdigung der Bedürfnisse des Fürstenthums nicht abgeneigt wäre, den Wunsch der Czernagorzen zu erfüllen, und daß man nur die bessere Jahreszeit abwarte, um eine gemischte Kommission an Ort und Stelle zusammen zu berufen, welcher die Ausführung der nöthigen Vorarbeiten übertragen werden soll. Diese unerwartete Fügsamkeit der Pforte hat in Montenegro den besten Eindruck gemacht, wenn auch der besser berathene Theil der Bevölkerung darin nur ein von der Türkei den gegenwärtigen äußerst trüben politischen Verhältnisse gebrachtes Opfer sehen will, da damit gewisse geheime Bedingungen verbunden sein sollen, nämlich ein gänzliches Aufgeben der eingegangenen panslavistischen Verbindungen, dann Ausweisung

der im Fürstenthume sich allenfalls aufhaltenden fremden Agenten und endlich Einhaltung einer strengen Neutralität im Falle eines auf türkischem Gebiete ausbrechenden Kampfes oder eines von der Türkei geführten Krieges. Diese Bedingungen sollen vom Fürsten dem Senate zur geh imen Berathung vorgelegt und nun von diesem nach mehrtägigen Debatten endlich angenommen sey.

Pommern.

Stettin, 18. Februar. In allernächster Zeit erwartet man die Entscheidung der Landes-Vertheidigungs-Kommission, welcher Se. Königl. Hoheit der Kronprinz präsidirt, über die Stettiner Festungsfrage. Die Kommission ist zusammengesetzt aus den Generalen von **Moltke**, als Chef des Generalstabes, von Podbielski, von **Kamecke** (Chef des Ingenieurwesens) und von Hindersin (für die Artillerie). Die Wünsche unserer Bevölkerung auf Schleifung der Festung haben mehrseitig noch in der letzten Zeit an maßgebender Stelle Ausdruck gefunden.

— In einer auf gestern Abend nach dem Schützenhause vom Bürgerverein berufenen Versammlung kam die „Erhaltung des Julo als Vergnügungsort für die hiesige Einwohnerschaft“ zur Berathung. Der Vorsitzende Herr Weyher, eröffnete die Sitzung mit einem Rückblick auf die bisher in dieser Angelegenheit von verschiedenen Seiten gethanen Schritte und erwähnte schließlich, daß der Magistrat in seiner Sitzung am letzten Sonnabend Kommissarien ernannt habe, welche mit den bäuerlichen Besitzern des Julo weiter verhandeln sollen. Allgemein sprach sich in der Versammlung der Wunsch für die Erhaltung des Julo als Erholungsort für alle Klassen unserer Einwohnerschaft aus, nur in Betreff der Art und Weise, wie dies am Besten zu erlangen sei, gingen die Ansichten aus einander. Besonders wurde dabei betont, daß die Besitzer der Passagierdampfer vorzugsweise ein Interesse an der Erhaltung des Julo hätten und es Wunder nähme, daß diese nicht schon für die Sache eingetreten wären. Herr Lewy bemerkte, daß es eine Pflicht der städtischen Behörden sei, den Stettinern den Julo zu erhalten, und von Hrn. Lange wurde darauf hingewiesen, welche bedeutenden Summen andere Städte es sich kosten ließen, öffentliche Parke ꝛc. zu beschaffen; für die hiesigen Einwohner thue ein Gleiches in Anbetracht der engen Straßen doppelt Noth. Zur weiteren Verfolgung der Sache für den Fall, daß die Verhandlungen zwischen den städtischen Behörden und den Stolzenhagener Bauern sich zerschlagen sollten, wurde auf den Antrag des Herrn Klesch eine Kommission gebildet, welche aus den Herren Brehmer, Klesch, Holz, Wergien, Brünnig, Lewy, Lange, Hoyas und Koeber besteht.

— In dem vielseitig besprochenen Verleumdungsprozesse der früheren Redakteure und Mitarbeiter der „Neuen Frankfurter Zeitung“ wider den Dr. Thaddäus Lau, welcher von jenen in einem Feuilleton-Artikel der „Schlesischen Zeitung“ behauptet hatte, daß sie in österreichischem Solde gestanden, hat das Ober-Tribunal jüngst das den Verklagten zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilende Erkenntniß des Appallations-Gerichts zu Frankfurt a. M. vernichtet und die Sache in die zweite Instanz zurückverwiesen.

— Vor der Abtheilung für Strafsachen wurde gestern eine Anklage wegen Verleumdung öffentlicher Beamten wider die Handelsfrau Wulfframm, geb. Hildach, und den Agenten Basel von hier verhandelt. Letzerer hatte im Auftrage der Ersteren eine auch von derselben unterschriebene, an die hiesige Königliche Regierung gerichtete Beschwerde verfaßt, in der mehreren speziell namhaft gemachten Polizeibeamten des III. Reviers der Vorwurf der widerrechtlichen Begünstigung einzelner auswärtiger Händler, welche mit geräucherten Fischen ꝛc. am Bohlwerk zum Verkauf ausstehen, gemacht, und, wenn auch nur indirekt, angedeutet wurde, daß die Beamten für jene Begünstigungen Geschenke angenommen hätten. Beide Angeklagte wurden in contumciama des ihnen zur Last gelegten Vergehens für schuldig erachtet und jeder von ihnen zu einer 4wöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Telegraphen-Inspektor Munckel hierselbst zum Telegraphen-Direktions-Rath mit dem Range vor den Assessoren zu ernennen.

— Der Rechtsanwalt und Notar Neumann in Rummelsburg ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Greifenhagen, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt worden.

— Das Auskrauten der Flüsse und Bäche während oder kurz nach der Laichzeit ist der Fischerei höchst nachtheilig, indem dadurch viel Laich zu Grunde geht. Bei Bestimmung der Räumungszeiten sollen die Königlichen Regierungen deshalb in den Schaureglements auf die Laichzeit angemessene Rücksicht nehmen.

— Das Dampfschiff „Prinz Carl“ hat gestern die Passagierfahrten zwischen Stettin und Schwedt eröffnet. Heute finden die ersten Schleppfahrten Seitens der Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Aktien-Gesellschaft nach Frankfurt a. O. und Breslau statt.

— Zu Swinemünde ist der Bau eines Kriegs- und Friedens-Laboratoriums angeordnet werden.

— Vorgestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr erhängte sich der frühere Fuhrmann, spätere Arbeiter Wilhelm Burmeister, ein dem Trunke ergebener arbeitsscheuer Mensch, in der Kammer seiner Speicherstraße Nr. 8 belegenen Wohnung. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder in den dürftigsten Verhältnissen.

Aus **Labes,** 15. Februar, schreibt man der „N. St. Ztg.“: Gestern fand hier ein von Dilettanten veranstaltetes Konzert statt, welches bei zahlreichem Besuche unsern Armen einen Ertrag von 128 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. gewährte. Ein von Herrn G. Wolkenhauer zu Stettin miethsfrei zur Disposition gestellter, durch Tonfülle und Klangschönheit gleich ausgezeichneter Bechsteinscher Konzertflügel war eine der Hauptzierden des Abends.

Vermischtes.

— Einen komischen Beleg zur rein slovenischen Bewegung bei „Amt und Gericht“ lieferte an der südwestlichen Grenze Steiermarks wieder ein Fall: Ein Gemeindevorstand, der mit sich betreffs dieser „Lebensfrage“ noch nicht im Klaren war, entschloß sich auf Zureden des „schriftgelehrten“ Kaplans dort, den Bezirksrichter zu bitten, die Erledigungen nur slovenisch hinauszugeben, hoffend natürlich, wenn er selbst das „Dings da“ nicht verstehe, werde schon der geistliche Herr aushelfen! Der Bezirksvorsteher, theoretisch und praktisch gebildet, willfahrte natürlich diesem Ansuchen, hielt sich aber strenge nach Grammatik und Wörterbuch: das war nun ein Bischen zu viel!! Der geistliche Herr, als refugium, wußte bald selbst nicht mehr Rath, und so kauften sie sich selbst Grammatik und Wörterbuch, natürlich um die Ch'ffre-Schrift zu dechiffriren, denn um die ämtlichen Erlässe zu verstehen, mußten sie doch deutsch übersetzt werden. Es kam also darauf an, wer es länger aushielte: der Bezirks- oder der Gemeindevorsteher? Letzterem nun wurde die Geschichte endlich doch zu arg, umsomehr, als weder Kaplan noch Pfarrer mehr Rath zu schaffen wußten, und das Zurückübersetzen mit zu viel Mühe und Zeitaufwand verbunden war; ganz zerknirscht kam derselbe also wieder zum Bezirksrichter und bat ihn, es nur lieber wieder beim Alten zu belassen: „Die geistlichen Herren haben keine Zeit mehr“ — desto besser meinte dieser, auch er hat Besseres zu thun und — gut war's.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Februar. Se. Majestät der König empfingen heute Vormittag den Oberjägermeister Grafen v. d. Asseburg und den Minister des Innern Grafen Eulenburg, nahmen um 11 Uhr im Beisein des Gouverneurs und Kommandanten von Berlin militärische Meldungen entgegen und ließen Allerhöchstsich von dem General-Adjutanten v. Treskow und demnächst von dem Geheimen Kabinetsrath v. Mühler Vortrag halten. Um dreiviertel 1 Uhr empfingen Se. Majestät den Wirklichen Geh. Ober-Regierungsrath Costenoble.

— Ihre Maj. die Königin war vorgestern in dem 7. Vortrage des wissenschaftlichen Vereins anwesend und erschien Abends in einer Soirée bei dem Oberstkämmerer. Gestern wohnte Allerhöchstdieselbe dem Gottesdienste in der Garnisonkirche und dann der Eröffnung der 7. Volksküche bei. Ihre Maj. betheiligte Sich, wie alljährlich an diesem Tage, mit J. K. H. der Prinzessin Carl an der Gedächtnißfeier für die verstorbene Großherzogin von Sachsen, Großfürstin von Rußland, in der hiesigen griechischen Kapelle. — Das Familiendiner fand bei den Königlichen Majestäten statt.

— Se. K. H. der Kronprinz nahm am Sonnabend militärische Meldungen entgegen und besuchte Abends die Soirée beim Oberstkämmerer Grafen von Redern. JJ. MM. die Königin und die Königin-Wittwe statteten Besuche im Kronprinzlichen Palais ab. — Gestern wohnte Se. K. H. dem Gottesdienste im Dome bei, empfing den Besuch Sr. K. H. des Prinzen Albrecht, die Meldungen des Majors Grafen v. Schlippenbach, so wie der Offiziere des Kais. russischen Infanterie-Regiments Kaluga, dessen Chef Se. M. der König ist, stattete der Fürstin von Pleß und der Herzogin von Ujest Besuche ab und erschien zum Familiendiner bei Ihren Königlichen Majestäten.

— Die Oberin des Diakonissenhauses Bethanien, Gräfin Anna zu Stolberg-Wernigerode, ist heute früh nach etwa zehntägiger Krankheit verstorben.

— Die Spielpächter von Wiesbaden und Homburg haben sich in Anbetracht des baldigen Endes ihrer dortigen Herrlichkeit, an den Verwaltungsrath der Stadt Genf mit glänzenden Anerbietungen gewandt, um die Konzession zur Errichtung eines Spielhauses daselbst zu erhalten. Sie sollen sich gegen eine solche Bewilligung anheischig machen, die Schulden der Stadt zu bezahlen, den Bau des Quai du Léman zu vollenden und den Straßendurchbruch in den großen untern Stadtvierteln auf ihre Kosten auszuführen. Die Antwort des Verwaltungs-Raths soll noch nicht erfolgt sein, kann aber in jedem Fall nur abschläglich lauten.

Kiel, 16. Februar. Nach den beim Oberkommando der Marine eingegangenen Nachrichten sind die Kriegsschiffe „Hertha“ und „Medusa“ heute von Smyrna in See gegangen, erstere nach Malta, die letztere nach Alexandria. Das Kanonenboot „Blitz“ ist in Smyrna zurückgeblieben.

Wien, 14. Februar. Die „Presse“, welche gegenwärtig einem Konsortium von Finaziers, darunter ein rheinisches Haus, und wenigstens mittelbar dem Finanzministerium untersteht, beleuchtet in einem mit großer Vehemenz, doch dem Styl nach sehr gewandt geschriebenen Artikel, die der Wiener Korrespondenz des Frankfurter „Actionärs“ entstammende Nachricht einer Vermögens- rücksichtlich Kapitalsteuer, welche mit Ausnahme des Großherzogthums Baden kaum sonst irgendwo eingeführt ist. In Baden besteht dieselbe ausschließend, nebst einer Erwerbe- Einkommensteuer, ohne sonstige erhebliche Besterung. Der Artikel der „Presse“ bezeichnet die Kapitalsteuer, bei der hohen 7 pCt. Einkommensteuer Oesterreichs, dann den bestehenden indirekten Steuern, als absurd. Die „Neue freie Presse“ spricht von einem patriotischen Anleihen zur Deckung des Defizits von 50 Millionen.

Prag, 16. Februar. Soeben sind zwei stark besetzte Extrazüge mit den (aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königs Georg) zur Gratulation nach Hietzing reisenden Hannoveranern in den Prager Bahnhof eingefahren. Neugierige hatten sich auffallender Weise fast gar nicht eingefunden. Die paar Dutzend Menschen, welche auf dem Bahnhof waren, sind dort jeden Abend, besonders an Sonntagen, zu finden. Die Gratulanten hatten vielleicht von einem festlichen Empfang geträumt und stimmten, da ihnen Niemand entgegenjubelte, bei der Einfahrt selbst ein donnerndes Hoch an. Sie können sich kaum denken, was das für eine komische Wirkung hervorbrachte, die indeß dadurch noch übertroffen wurde, daß die Gratulanten bei der Abfahrt der vollständig leeren Einsteighalle mit den Taschentüchern aus den Wagenfenstern zuwinkten.

Paris, 16. Februar. Der „Abend-Moniteur“ erklärt eine Münchener Depesche über die hannöversche Legion für ungenau und versichert, daß weder eine Einladung noch eine Autorisation den Hannoveranern zugegangen war, aus der Schweiz nach dem Elsaß zu kommen. Dieselben wären aus eigenem Entschlusse und ohne Voranzeige auf französisches Gebiet übergetreten. „Sobald die Regierung von dem Vorfalle Kenntniß erhalten, hat sie die erforderlichen Maßnahmen für eine gesonderte Internirung der Offiziere und Soldaten und zwar in bedeutender Entfernung von unseren Ostgrenzen getroffen.“

— Der „Constitutionnel“ beharrt auf seiner Behauptung, daß die Großmächte sehr wohl unterrichtet waren, als sie in Belgrad und Bukarest wegen der dortigen Umtriebe Vorstellungen machen ließen. Diese wären unerläßlich gewesen, wenn man heute an den Ufern der Donau und der Sau eine Wiederholung des Schauspiels verhüten wollte, welches im vergangenen Herbst an der Grenze des Kirchenstaates versucht wurde. — „Etendard“ meldet, daß der russische Botschafter, General Ignatieff, nach Konstantinopel zurückkehren wird, sobald seine an den Masern erkrankte Gemahlin genesen. — „Patrie“ enthält Telegramme aus Serbien, welche eine Beruhigung der Gemüther konstatiren. Fürst Michael habe mit fester Energie gegen die Bestrebungen einer gewissen Partei in seiner Umgebung angekämpft und dies sei das Resultat der Vorstellungen der Großmächte.

— Der Stadthaus-Ball gestern war glänzend; Präfekt Haußmann feierte den Triumph der Broschüre: „Paris nouveau jugé par un flâneur“, für deren Verfasser er gilt; die Herzoginnen von Malakoff und San Fernandina sollen ihn wegen derselben ganz offen beglückwünscht haben.

— Dem gesetzgebenden Körper ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, betreffend die definitive Aufhebung des Steuerzuschlages von 50 Centimes auf Getreide und Mehl, welches durch fremde Schiffe eingeführt wird. Durch Dekret vom 13. November v. J. war der Steuerzuschlag bereits provisorisch aufgehoben.

Florenz, 16. Februar. Prinz Humbert wurde in Mailand mit großer Herzlichkeit empfangen. — Aus Sizilien wird von lebhaften Intriguen der reaktionären Partei gemeldet. Die Regierung ist vollkommen darauf vorbereitet, jeden Versuch zur Anstiftung von Unruhen zu vereiteln.

London, 15. Februar. Die Errichtung eines Kollege für Frauen wird von einer Gesellschaft von Damen, an deren Spitze Miß Davies steht, angestrebt. Dasselbe soll zwischen London und Cambridge (die letztere Hochschule läßt auch Frauen zur Prüfung zu) errichtet werden. Gegenstände des Unterrichts werden alle jene sein, die gewöhnlich an Universitäten gelehrt werden, überdies aber noch diejenigen, welche besonders vom weiblichen Geschlechte erlernt zu werden pflegen. Das Lehrerpersonal soll sowohl aus Männern, als aus Frauen bestehen, die Leitung und Aufsicht aber einzig und allein weiblichen Händen anvertraut seien. Das Gebäude soll für 30,000 Lstr. errichtet werden und 100 Zöglinge darin Aufnahme finden.

London, 17. Februar. Die „Morning Post“ meldet von einem Schreiben des Earl Russell an Chichester Fortescu (unter dem Kabinet Russel-Gladstone Staatssekretär für Irland), in welchem er darauf resignirt, ferner als Führer der liberalen Partei des Unterhauses thätig zu sein und auf Gladstone als seinen Nachfolger in dieser parlamentarischen Funktion verweist. Dasselbe Blatt bestätigt die ungünstigen Nachrichten über den Gesundheitszustand des Earl Derby und bezeichnet seine Resignation als wahrscheinlich. Lord Stanley werde ihm im Amte folgen.

— Die „Times“ erhalten von ihrem Spezial-Korrespondenten auf dem Kriegsschauplatze eine vom 1. Februar datirte Mittheilung, der zufolge die britischen Truppen am Tage zuvor Addigrnht besetzt hatten. Es wird berichtet, daß die Landleute in den Distrikten von Deral und Tolanta sich dem Könige Theodorus unterworfen haben.

Plymouth, 16. Februar. Nach den mit dem Westindien-Dampfer „La Plata“ eingetroffenen Nachrichten herrscht in Honduras die Cholera und richtet namentlich in der Umgegend von Cholesuta große Verheerungen an. — In Guatemala hegt man in Folge der jüngsten starken Regengüsse große Befürchtungen wegen Ausfalls der Cochenille-Ernte. — Auf den westindischen Inseln herrscht sehr günstige Witterung. — Auf St. Thomas werden noch immer von Zeit zu Zeit schwache Erdstöße verspürt.

Bukarest, 17. Februar. Das amtliche Blatt führt die durch die öffentlichen Blätter gegangenen Mittheilungen über angebliche Bildung bewaffneter Banden in Rumänien auf ein von Spekulanten erfundenes Manöver zurück, durch welches der Cours der rumänischen Staatspapiere herabgedrückt werden sollte.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. Februar, Vormittags. Angekommene Schiffe: Expreß, Kofoed von Rönne. Willemoes, Rasmussen von Hasle.

— 17. Februar, Vormittags. Bravo, Züge von Grangemouth. Heinrich Robbertus, Kröger von Newcastle. Wind: WNW. Strom ausgehend, Revier $16\frac{3}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. Februar. Weizen loco und Termine wenig verändert. Roggen-Termine eröffneten zu vorstrigen Schlußnotirungen mit guter Frage, wurden alsdann im Verlauf zu ferner anziehenden Preisen gehandelt, so daß eine Steigerung von ca. $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. für alle Sichten eintrat. In der zweiten Börsenhälfte wurde die Haltung etwas ruhiger und konnte man vorübergehend wieder billiger ankommen. Der Schluß ist jedoch von Neuem fest. Von Locowaare wurden feine Qualitäten hoch bezahlt.

Hafer effektiv weniger beachtet. Termine in fester Haltung. Für Rüböl waren vielseitge Kaufordres besonders per Herbst eingelaufen, die nur zu merklich höheren Preisen Befriedigung fanden. Das Geschäft war dadurch belebter als in den letzten Tagen. Spiritus bleibt andauernd geschäftslos; dennoch war die Stimmung fest und Preise eine Kleinigkeit besser. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 90—108 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Februar $92\frac{1}{2}$ Rt., April-Mai $93\frac{3}{4}$, 94 Rt. bez., Mai-Juni 95 Rt. Br.

Roggen loco 78—81pfd. 80—$81\frac{1}{2}$ Rt. per 2000 Pfd. bez., galiz. $76\frac{3}{4}$—$77\frac{1}{6}$ Rt. do., pr. Februar u. Februar-März $79\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai und Mai-Juni $79\frac{1}{2}$, 80 Rt. bez., Juni-Juli 78—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $71\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 36—$39\frac{1}{2}$ Rt., per Februar $37\frac{1}{2}$ Rt. bez., Februar-März $36\frac{3}{4}$ Rt. bez, April-Mai $37\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $37\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $38\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 73—80 Rt., Futterwaare 66—73 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Februar $10\frac{1}{3}$ Rt. bez., Februar-März $10\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., April-Mai $10\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $10\frac{11}{24}$ Gd, Mai-Juni $10\frac{2}{3}$ Rt. Br., September-Oktober $10\frac{23}{24}$, 11 Rt. bez.

Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{1}{12}$ Rt. bez., pr. Februar u. Februar-März $19\frac{5}{6}$ Rt., April-Mai $20\frac{1}{12}$ Rt. bez., Mai-Juni $20\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{17}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute fanden in Kredit, Franzosen und Lombarden sehr große Umsätze statt, welche nicht ohne Cours-Schwankungen gemacht wurden, doch behauptete sich das gegen gestern sorfort bedeutend erhöhte Cours-Niveau sehr fest.

Wetter vom 17. Februar 1868.

Im Westen:

Paris	1,1 R.,	Wind NNO
Brüssel	2,1 R.,	W
Trier	—2,8 R.,	N
Köln	4,8 R.,	WSW
Münster	9,2 R.,	NW
Berlin	4,2 R.,	NW
Stettin	1,8 R.,	W

Im Süden:

Breslau	0,7 R.,	Wind W
Ratibor	—0,8 R.	NW

Im Osten:

Danzig	0,2 R.,	Wind W
Königsberg	—3,0 R.,	W
Memel	—2,0 R.,	SO
Riga	—3,0 R.,	N
Petersburg	—5,8 R.,	SW
Moskau	— R.,	SZ

Im Norden:

Christiania	— R.,	—
Stockholm	—0,8 R.,	SW
Haparanda	—4,1 R.,	W

Berliner Börse vom 17. Februar 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29¼	bz
Altona-Kiel	9	4	124	G
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	100½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	134¾	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	207	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	79½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	98	B
Berlin-Hamburg	9	4	163	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	119	G
Brieg-Neisse	5½	4	91	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	134¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	81¼	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	86½	bz
do. do.	5	5	90½	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	88⅞	bz
Löbau-Zittau	—	4	43¼	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	150½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	165¾	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	200½	G
do. do. B.	—	4	88	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126½	bz
Mecklenburger	3	4	74⅞	bz
Münster-Hamm	4	4	89½	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	74½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	76½	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	183½	bz
do. Lit. B.	12	3½	163	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	150	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73	bz
Rheinische	6½	4	117⅝	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30	bz
Russische Eisenbahn	5	5	79	bz
Stargard-Posen	4½	4½	92½	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	99½	bz
Thüringer	7⅔	4	133¾	bz
Warschau-Wien	—	5	59⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¾	B
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	70¾	B
do. II. Em.	5	73	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	96	G
do. II.	4½	94½	bz
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	91½	bz
do. V.	4½	91¼	G
do. VI.	4½	88⅞	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	bz
do. do. II.	4½	91	G
do. Dort.-Soest I.	4	82	B
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	89¾	bz
do.	4½	96½	bz
do. Lit. B.	4½	96	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90½	G
do. II. Em.	4	90⅜	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	B
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	97¾	G
do. II. Em.	4	83½	G
do. III. Em.	4	83½	G
do. IV. Em.	4½	94½	G
Breslau-Freiburg	4½	90¾	bz
Cöln-Crefeld	4½	92	G
Cöln-Minden	4½	97	G
do. II. Em.	5	102	G
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	82¾	bz
do. do.	4½	94	bz
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	83¼	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	B
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85½	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82	G
Lemberg-Czernow	5	68¾	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96	G
do.	4½	95½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67¾	B
do.	4½	95¼	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	G
do. II.	4	84¾	G
do. conv. I. II.	4	88	G
do. III.	4	86	B
do. IV.	4½	94¾	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100½	B
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	77¾	B
do. C.	4	85	G
do. D.	4	85	G
do. E.	3½	77	bz
do. F.	4½	93	G
do. G.	4½	92	bz
Oesterr.-Französisch	3	269	bz
do. neue	3	260	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	77¾	B
do. III. Em. 58/60	4½	91⅜	bz
do. 1862	4½	91¾	bz
do. v. St. gar.	4½	95½	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¾	bz
do. II.	4½	92¾	bz
Mosko-Rjäsan	5	85⅜	bz
Rjäsan-Kozlow	5	80	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	82	B
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	91⅞	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	91¼	bz
do. III.	4½	91¼	bz
Südösterr. Staatsb.	3	213½	bz
Thüringer	4	87¾	G
do. III.	4	87¾	G
do. IV. Em.	4½	97¾	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Dollars	1 12¼ bz	Goldkronen	9 10¼ G		
do. ohne R.	99¾ G	Napoleons	5 13⅝ bz	Gold p. Zollpf.	469 G		
Oest.Nt. öst.W.	87⅛ bz	Louisd'or	112¼ G	Friedrichsd'or	113¾ G		
Russ. Bankn.	85 bz	Sovereigns	6 24¼ G	Silber	29 25 G		

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95¾	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅜	bz
Staatsanleihe div.	4½	96	bz
do. do.	4	89½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115⅜	bz
Kurhessische Loose	—	53¾	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	95¾	bz
do.	3½	78⅝	B
Börsenhaus-Anleihe	5	102¼	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76½	B
do. neue	4	86	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	bz
do.	4	83¾	G
do.	4½	90⅞	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75¾	bz
do. neue	4	86	B
Posensche Pfandbr.	4	—	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85⅜	B
Sächsische Pfandbr.	4	84⅞	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77	B
do. neue	4	82¾	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	90¾	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	B
Pommersche	4	90⅜	bz
Posensche	4	88¾	bz
Preußische	4	88⅜	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92⅞	B
Sächsische	4	90½	bz
Schlesische	4	90¾	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	B
Badische 35 fl.-Loose	—	28⅜	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	99⅜	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93⅞	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	43¼	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	105¾	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	49¼	bz
„ National-Anl.	5	57	bz
„ 1854er Loose	4	64½	G
„ Credit-Loose	—	75¼	bz
„ 1860er Loose	4	71½	bz
„ 1864er Loose	—	47	B
„ 1864er Sb.-A.	5	63	bz
Italienische Anleihe	5	44⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85½	G
do. 1864 engl.	5	87¾	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	103¾	bz
do. 1866	5	103⅛	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64⅝	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	95¾	G
Amerikaner	6	76½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143½	bz
do. 2 Mon.	3	143	bz
Hamburg kurz	2	151½	bz
do. 2 Mon.	2	151⅛	bz
London 3 Mon.	3	6 24⅜	bz
Paris 2 Mon.	3	81 5/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	86⅝	bz
do. do. 2 Mon.	4	86	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93⅜	bz
do. 3 Mon.	7	92⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	84⅚	G
Bremen 8 Tage	3½	111½	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	161	G
„ Handels-Ges.	8	4	109¾	G
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	B
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	97	B
Bremen	8	4	115½	G
Coburg, Credit-	4	4	73	G
Danzig	8	4	109	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	85⅜	G
„ Zettel-	4	4	95⅜	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	B
„ Gas-	11	5	159¼	B
„ Landes-	7½	4	90	B
Disconto-Commund.	8	4	108¾	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	134	bz
Genf, Credit-	0	4	23⅜	bz
Gera	7⅔	4	99¾	B
Gotha	5	4	89¼	B
Hannover	5⅙	4	76¼	bz
Hörder Hütten-	—	5	108½	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 1/7	4	111½	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	89½	G
Luxemburg	6	4	82	G
Magdeburg	5	4	90½	B
Meiningen, Credit-	6	4	90½	bz
Minerva Bergw.-	0	5	33⅞	bz
Moldau, Credit-	0	4	19	G
Norddeutsche	8½	4	118	B
Oesterreich, Credit-	5	5	85	bz
Phönix	—	5	111¾	bz
Posen	7½	4	99½	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	153¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	90	B
Rostocker	7	4	115½	B
Sächsische	6¾	4	105⅜	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	111½	B
Thüringen	4	4	64	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	110½	G
Weimar	4¼	4	85½	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Fiebelkorn mit Herrn Gustav Bartmann (Nemitz).

Verehelicht: Herr Pastor F. Lüdicke mit Frl. Aug. Prozell (Boldekow).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Stellmachermeister A. Schmidt (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn A. Westphal (Borntin).

Gestorben: Wittwe Sophie Knirck geb. Hoffstädt [78 J.] (Garz). — Tischler-Altermann J. Rohde [70 J.] (Bergen). — Wittwe Hörnig [71 J.] (Stralsund).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 18. d. M., Nachmittags 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage, die Stundung der Pacht für Ackerland und die Vermiethung zweie Wohnungen in einem Schulhause sowie eines Platzes vor dem Ziegenthor betreffend. — Antrag eines Mitgliedes der Versammlung wegen Beseitigung der Privés am Königsplatz und Schneckenthor.

Stettin, den 17. Februar 1868. **Saunier.**

Stettin, den 3. Februar 1868.

Polizei-Verordnung,
zur Regelung der Dampfschifffahrt auf der Oder bis oberhalb Pipenwerder.

Auf Grund des § 5 im Gesetze über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird Folgendes verordnet:

§ 1.

Auf der Wasserstrecke der Oder von der sogenannten neuen (dritten) Stettiner Oderbrücke bis oberhalb Pipenwerder müssen Dampfschiffsführer bei ihren Fahrten stromaufwärts, wie stromabwärts an solchen Stellen, wo Oderkähne Behufs der Reparatur ganz oder theilweise auf das Ufer aufgeschleppt sind, wo möglich die Mitte des Fahrwassers einhalten. Jedenfalls aber haben sie bei dem Passiren solcher Kahnbaustellen, sowie gleichmäßig, wenn sie an tiefbeladenen Oderkähnen vorbeifahren, in angemessener Entfernung vor und hinter denselben in gemäßigter Geschwindigkeit zu fahren.

§ 2.

Dampfschiffsführer, welche die Vorschriften dieser Verordnung übertreten, verfallen in eine Geldbuße bis zu 3 Rß, welcher im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituirt wird.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Zur Bezeichnung der Fahrt im Papenwasser von den sog. Hart-Tonnen Nr. 9 und 26 bis zu den Tonnen Nr. 13 und 22 sind auf den Gr. Stepenitzer Wiesen 2 Baaken von je 74 Fuß Höhe errichtet worden.

Das schifffahrttreibende Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt mit dem Hinzufügen, daß diese beiden Richtungsbaaken im Allgemeinen die Mitte des Fahrwassers bezeichnen und daß Schiffe, welche von Swinemünde kommen, sich in der Fahrrinne befinden, wenn sie von den Tonnen Nr. 13 und 22 ab die gedachten beiden Baaken in SSOestlicher Richtung vor sich haben und dieselben sich decken.

Stettin, den 7. Februar 1868.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Degner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. Februar cr., Mittags von 12 Uhr ab, sollen im Kruge zu Mühlenbeck aus hiesiger Königlichen Forst, Schutzbezirk Buchenhain, Jagen 4, 11, 12, 15, 16 — Mühlenbeck Jagen 30, 36, 37, Buchholz Jagen 41, 52, ca. 150 Stück Buchen Rundhölzer und ca. 30 Klafter Buchen-Nutzholz von 3' Klobenlänge, worunter in den Jagen 16, 41 u. 52 mehrere Kielstücke und in den Jagen 30, 37, 40 u. 52 mehrere Weißbuchen Nutzenden, sowie aus dem Schutzbezirk Buchholz, Jagen 70d., ca. 30 Stück meist starke Kiefern Bau- und Schneidehölzer öffentlich versteigert werden.

Mühlenbeck, den 3. Februar 1868.

Der Oberförster
Gené.

Die Ausführung der für die diesjährigen hiesigen Festungsbauten erforderlichen

Zimmer-Arbeiten,
Schmiede-Arbeiten,
Dachdecker-Arbeiten und
Steinsetzer-Arbeiten,

sowie die Lieferung der erforderlichen

Bauhölzer, Bohlen, Bretter rc.

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift **Submission rc.** bis zum 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25/26, abzugeben, woselbst auch die Submissions-Bedingungen während der Dienststunden von heute ab zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 15. Februar 1868.

Königliche Fortifikation.

Stettin, den 6. Februar 1868.

Vermiethung der Böden im Sellhause I.

Die zur Getreidelagerung geeigneten Böden des Sellhauses I. am Pladrin und der Sellhausstraße, sollen vom 2. Juli d. J. ab **auf 3 Jahre** öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Das Ausgebot erfolgt in dreifacher Weise:
1. für jeden der 6 Böden, in beiden Etagen, **einzeln;**
2. für je 3 Böden **einer** Etage zusammen;
endlich:
3. für alle 6 Böden zusammen,

und behalten sich die städtischen Behörden die Bestimmung vor, welcher Vermiethungsweise sie den Vorzug geben wollen.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Freitag, den 21. Februar d. J., Morgens 11½ Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Lokale, Mönchenstraße 23, eine Treppe hoch, vor dem Stadtrathe **Hempel,** ein Termin an, zu welchem wir Miether hiermit bestens einladen.

Die Oeconomie-Deputation.

Sterbe-Kasse des Enthaltsamkeits-Vereins.

Freitag, den 21. Februar 1868, Abends präcise 8 Uhr, General-Versammlung im Gesellenhause.
1) Rechnungslegung.
2) Erhöhung der Sterbequote.

Der Vorstand.

Unsere geehrten Mitbürgerinnen erlauben wir uns auf die zum Besten der Nothleidenden in Grabow a./O. genehmigte Verloosung weiblicher Handarbeiten und anderer Gegenstände aufmerksam zu machen, mit der Bitte um Ihre gefällige Mitwirkung und Unterstützung durch Einlieferung von Verloosungs-Gegenständen und Unterbringung von Loosen. Der Preis des Looses beträgt 5 Sgr.

In den letzten Tagen des Februar wird im Lokale des Herrn **Deinzer** hierselbst eine Ausstellung der Gewinne und bald darauf die Verloosung stattfinden.

Grabow a./O., den 15. Februar 1868.

Das Unterstützungs-Comité für die Nothleidenden der Stadt Grabow a./O.

Ottilie Kressmann. Louise Domcke. Mathilde Franz. Auguste Gentsch. Elise Knoll. Agnes Koch. Emilie Lemcke. Marie Möller. Ernestine Seydell. Emma Wienand.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei dem Bibelboten **Chr. Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

Auction

am 20. Februar cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal über diverse Gold- u. Silbersachen, Uhren, Möbel aller Art, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe;
um 11 Uhr eine Marktbude.

Hauff, Kreisgerichts-Secretair.

Hagel- und Vieh-Versicherung.

Die seit dem Jahre 1861 **auf Gegenseitigkeit** ihrer Mitglieder bestehende und bewährte **Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin** wird, sobald sie die Bestätigung ihrer neuen Statuten Seitens der Königlichen Staatsregierung erhalten hat, unter der Firma: **„Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland"** ihre bisherige Thätigkeit erweitern und ihren Mitgliedern Versicherung gewähren gegen Verluste, welche

1. durch Hagelschlag an Bodenerzeugnissen,
2. durch Seuchen oder andere Krankheiten in Viehständen

verursacht sind.

Personen, welche geneigt sind, für die Gesellschaft eine Agentur zu übernehmen, wollen sich unter gefälliger Angabe von Referenzen des Baldigsten in portofreien Offerten an uns wenden.

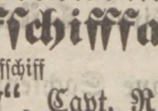
Berlin, Hollmannstraße 50, im Februar.

Die Direktion
der Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland.

Den Herren Mitgliedern unseres Vereins theilen wir ergebenst mit, daß die General-Versammlung desselben am Mittwoch, den 13. März d. J., Vormittags 11 Uhr, im Plenar-Zimmer der Königlichen Regierung hierselbst, stattfinden wird. Indem wir zum Besuch dieser Versammlung einladen, bemerken wir, daß wir in Stand gesetzt sind, wiederum unentgeldlich Maulbeer Saamen, Pflänzlinge und Bäume, sowie Graines japanesischer Race zu vertheilen und ersuchen diejenigen, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, uns Mittheilung zu machen.

Stettin, den 10. Februar 1868.

Der Vorstand des Seidenbau-Vereins für die Provinz Pommern.
Triest. Gust. Ad. Töpffer.



Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt.

Das Personen-Dampfschiff **„Misdroy", Capt. Ruth,** fährt von Mittwoch, den 19. Februar cr., (insofern durch Eis kein neues Hinderniß in den Weg tritt) bis auf Weiteres wie folgt:

von Stettin:		von Swinemünde:	
Montag, Mittwoch, Freitag	12 Uhr Mittags.	Dienstag, Donnerstag, Sonnabend	10½ Uhr Vormittags.

Passagiere und Frachtgeld laut Tarif.

J. F. Braeunlich,
Stettin, Frauenstraße Nr. 22.

Zweite musikalische Soirée.

Donnerstag, den 20. d. Mts., Abends 7 Uhr, im kleinen Schützenhaussaale (oben).

Da die Eintrittskarten diesmal zum Besten der Nothleidenden mit 10 Sgr. bezahlt werden, so bitte ich die Theilnehmenden, dieselben bis **Mittwoch Mittag** in der Handlung des Herrn **Simon (Bote & Bock)** zu entnehmen. Für die Texte ist zu demselben Zweck eine Büchse am Eingange ausgestellt.

(1. Psalm von Marcello. „La charité" von Rossini. Duo von Mendelsohn. Arie von Naumann. Introduktion und Polonaise von Beethoven für Violine, Violoncello und Pianoforte. Der Wandervogel von H. Triest. Lied von Blumner. Terzett von Schumann. Palmsonntag von Hiller.)

(Mittwoch 5 Uhr Probe).

H. Triest.

In meine Collecte der **Frankfurter Lotterie** fiel auf Nr. 4579 der dritte Hauptgewinn 3. Klasse mit 2000 Gulden. Kaufloose zur 4. Klasse empfiehlt

A. Leist in Alt-Damm.

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit: Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbeläge — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion.

Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.

Sachse & Co. in Leipzig.
Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Filialhandlungen vorläufig in:
Bern und Stuttgart.

Annahme von Inseraten für die Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube". Auflage 230,000 Exemplare.

Insertionskalender franco und gratis.

Correspondenz franco gegen franco.

Güter-Verkauf in Schleswig-Holstein.

Theils Familien-Verhältnisse, theils politische Gründe, haben einer grossen Anzahl sehr wohlhabender Gutsbesitzer in Schleswig-Holstein Veranlassung gegeben, ihre werthvollen Besitzungen zu verkaufen, und haben mich mit der Ausführung dieser Geschäfte betraut.

Indem ich nun diese Güter, bei den Städten Hamburg, Altona, Elmshorn, Neumünster, Kiel, Eckernförde, Rendsburg, Schleswig, Flensburg etc., in den romantischsten, angenehmsten und fruchtbaren Gegenden belegen, den Herren Gutskäufern bestens empfehle, bemerke ich gleichzeitig, dass ich die meisten dieser Güter selbst besichtigt habe, und daher über Vieles Auskunft zu geben im Stande bin. Preise von 8- bis über 200 Mille. Anzahlungen von 6- bis 80 Mille.

Wirklich reelle und zahlungsfähige Käufer erhalten sofort specielle Auskunft darüber von **J. F. Kaempf,** Berlin, Commandantenstr. 64.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Roll- und Marquisen-Jalousieen

aus Eisen oder Gußstahlblech empfiehlt für **Schaufenster** und **Wohngebäude** in neuester Einrichtung

Wilh. Tillmanns in Remscheid.

Cohn's Anhydrat-Kochtopf

(Neue engl. Erfindung).

Kochapparat zur Bereitung von Bouillon, Fleisch und Gemüse ohne Beimischung von Wasser, also Zubereitung der Speisen in ihren eigenen Säften. Preisbücher erfolgen franco.

E. Cohn. Kön. Hoflieferant,

Berlin, Hausvoigteiplatz 12.

Magazin für Haus- und Kücheneinrichtung.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mein **Herren-Garderoben-Geschäft** an die Herren **Gädke & Tellbüscher** käuflich überlassen habe, für das mir geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte dasselbe auf meine Herren Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Stettin, den 1. Februar 1868.

J. G. Hirt, kl. Domstraße 10.

Bezugnehmend auf obige Annonce des Herrn **J. G. Hirt** erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir das von demselben geführte Geschäft mit dem heutigen Tage übernommen haben, und unter der Firma **Gädke & Tellbüscher** mit erneuten Kräften fortführen werden.

Durch strenge Solidität und gestützt auf genaue Sachkenntniß werden wir bemüht sein, uns die Gunst und das Vertrauen des uns beehrenden Publikums zu erwerben und bitten, das der alten Firma geschenkte Vertrauen auf uns übertragen zu wollen.

Stettin, den 1. Februar 1868.

Hochachtungsvoll

Gädke & Tellbüscher,

kleine Domstraße Nr. 10.

Die in dem Tischler-Möbelmagazin, Breitestraße Nr. 7, zu der Tapezier **Wendt**'schen Konkursmasse gehörigen Polster-Möbelwaaren, als: **Sopha's, Fauteuils** und **Großstühle,** sollen bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Der Verwalter.

Aechtes Klettenwurzeloel,

bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen in Flaschen à $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Lehmann & Schreiber.

Kohlmarkt Nr. 15.

Herrn G. A. W. Mayer, Breslau.

— — — Nächstens hoffe ich wieder eine neue Nachbestellung machen zu können, denn der Syrup hat sich bei meiner Kundschaft trotz aller Anfeindungen viele Freunde erworben.

Ziesav, den 17. Juni 1867.

W. Wienert.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei

Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.

H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.

Ed. Butzke, Lastadie 50.

Chablonen zu Wäschestickereien sind in jeder Art vorräthig; jede Bestellung von Metall-Chablonen werden sauber angefertigt. **A. Schultz,** kl. Domstraße 12.

Unterleibs-

Bruchsalbe betr.

Aerztliches Zeugniß.

Ich erlaube mir hiermit um ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hülfe ohne der mindesten Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz bei Prerau, Mähren, Oesterreich, den 20 August 1867.

Med. Dr. **Franz Prziwanek.**

Obige Salbe ist sowohl **direct** vom Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Conton Appenzell (Schweiz), zu beziehen, als auch durch Hrn. **A. Günther,** zur Löwen-Apotheke in **Berlin,** Jerusalemer Straße 16.

Preis pro Topf 1 Rt. 20 Sgr. gegen Einsendung des Betrags. **Heilung, ohne Entzündung,** in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchs-Anweisung nebst weiteren Zeugnissen **gratis.** Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.



Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Emser-, Vichy- und **Soda-Pastillen**

von Dr. Otto Schür, offeriren in einzelnen Schachteln

W. Mayer,
Apotheke in der Reifschlägerstr. 6.
J. Schwerdtfeger,
Apotheke in der Schuhstr. 28.
W. Marquardt,
Apotheke in der Neustadt
A. Meyer,
Apotheke gr. Lastadie 56.
Th. Friederici,
Apotheke gr. Domstrasse 12.
C. Wilm,
Apotheke in Grabow.
H. Sala,
Apotheke in Grünhof.

Roßmarkt Nr. 18/19

Ausverkauf

der zur **W. Gimborn**'schen Konkursmasse gehörigen Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren.

A. Raeschke, als Verwalter.

Holz-Verkauf.

Buchen Kloben-Brennholz,		
I. Kl. ab Holzhof à Klafter	Rt.	10. —.
I. Kl. ab Bahnhof	"	9. 15.
II. Kl. ab Holzhof	"	7. 15.
Elsen Kloben-Brennholz,		
I. Kl. ab Holzhof	"	8. —.
II. Kl. do.	"	7. —.
Elsen Knüppelholz do.	"	5. 15.
Birken Kloben II. Kl. do.	"	7. —.
Fichten Kloben I. Kl. do.	"	6. 20.
II. Kl. do.	"	5. 15.
Buchen Nutzholz für Stellmacher u. Böttcher	"	13. —.

Ferner: **Trockene fichtene Bretter,** ½—¾" stark, fichtene **Bohlen, Dachlatten und Lagerholz,** sowie **trockene eichene Böttcherstäbe, Radspeichen und Schaalen** zu Füllholz, und ausgesuchte **eichene Bretter und Planken** für Tischler offeriren billigst

Baltzer & Schumacher,

Holzhof vor dem Ziegenthor Nr. 2.

Künstliche Zähne und Gebisse

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.
Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt

Cork-Sock,

ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner **Filz-, Roßhaar- und Stroh-Sohlen** empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme und Construction hält:

W. Steinbrink,

Mönchenstraße 27—28.

Ich hatte Gelegenheit, eine Parthie der **wirklich besten**

amerikan. Gummischuhe

für **Damen** billig zu kaufen.

Dieselben sind ausgezeichnet in Qualität und schön sitzend in Form.

Ich empfehle dieselben zu dem für die Qualität enorm billigen Preise von 25 Sgr. pr. Paar.

W. Johanning.

Rheinische Frucht-Gelées

Trauben-, Aepfel-, Birnen- und Pflaumen-Gelées in vorzüglicher Güte empfehlen à Pfd. 10 Sgr.

Gebr. Miethe.

Knallbonbons

mit scherzhaften Einlagen à Dtzd. 24 Sgr., 25 Sgr., $27\frac{1}{2}$ Sgr., Victoria-Knallbonbons mit Spritzflacon und Knallbonbons mit Glas empfehlen billigst

Gebr. Miethe.

Kämme aller Art,

Bürsten: Kleider-, Sammet-, Taschen-, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Ein thätiger umsichtiger Agent in Leipzig mit den besten Referenzen, wünscht noch einige Firmen zu vertreten. Adressen unter der Chiffre **A. 4** durch das Annoncen-Bureau des Herrn Eugen Fort in Leipzig erbeten.

Der Unterzeichnete besorgt zu mäßigen Bedingungen die Anschaffung gekündigter Hypotheken-Capitalien, auf städtischen wie ländlichen Grundbesitz, und ertheilt hierüber Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2—4 Uhr weitere Auskunft.

H. Bombe, Stettin, Schulstraße 2.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Rheinisches Intelligenz-Comptoir

in Mainz.

Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse von Firmen und Personen, Agenturen-Uebernahme, Verkauf von Waaren; Adressenaufgabe für Waarenabsatz; Vermittelung vortheilhafter Associationen in Bank-, Handels- und Industrie-Geschäften; Besorgung **aller,** in dem Bereich des Handels, der Industrie und Landwirthschaft einschlägigen Geschäfts-Vorkommnisse; Incasso und Accept-Einholung, Ausstände, Arrangements.

(Geschäftsprogramme gratis und franco.)

Gogolin, im Januar 1868.

Vally Hedwigs-Öfen.

Hiermit beehren wir uns, die ergebene Anzeige zu machen, daß wir auch in diesem Jahre den alleinigen Verkauf unseres gebrannten **Kalkes** für die Provinzen **Pommern, Ost-** und **Westpreussen, Posen** und **Brandenburg** den Herren **L. Haurwitz & Cie. in Stettin** übertragen haben und bitten wir, Aufträge und Geldsendungen nur an obengenannte Herren zu adressiren, da wir direkte Bestellungen nicht ausführen.

Kuntze. Fritze. Reis.

14- bis 16000 Thaler habe ich zu 5 Prozent für eine auswärtige Vormundschafts-Kasse fortzugeben und zwar werden vorzugsweise erste Stellen von 2- bis 3000 Rt. auf größere Bauerhöfe, jedoch nur bei pupillarischer Sicherheit, berücksichtigt.

H. Bombe, Stettin, Schulstraße 2.

Eine Obligation von 4000 Rt., abschließend mit 28000 Rt. u. eingetragen auf ein bei Naugard belegenes Landgut, welches im vorigen Jahre bei 8000 Rt. Anzahlung für 36000 Rt. gekauft wurde, soll durch mich für 3400 Rt. und nöthigenfalls mit der Garantie eines reichen Rentiers, verkauft werden.

Vom 1. April 1871 ab müssen von diesen 4000 Rt. alle Jahre 1000 Rt. amortisirt werden. Die betreffende Obligation trägt 5 % Zinsen und kann bei mir eingesehen werden.

Speciellere Auskunft hierüber, sowie über verschiedene andere derartige Capitals-Anlagen ertheilt der Kaufmann und Güter-Agent **H. Bombe** in Stettin.

Fr. Husumer Austern

vorzüglicher Qualität, empfiehlt

F. Hübke, Ostender Keller.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 18. Februar 1868.

Zum Benefiz für Frl. **Bäske.**

Aschenbrödel.

Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Vermiethungen.

Zum **1. April cr.** werden **Lindenstraße Nr. 19** zwei Wohnungen, bestehend aus 5 und resp. 4 Zimmern nebst Zubehör, parterre und resp. 2 Treppen hoch miethsfrei. Näheres beim Portier.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Eine sehr freundliche, gut möblirte Vorderstube ist Rosengarten 48, 3 Tr., Klingel rechts, z. verm.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei **A. Müller.**

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. März zu vermiethen.

Avis!

In meiner bei Thale, unmittelbar am Fuße des Harzgebirges belegenen Villa, sind zur bevorstehenden Saison noch einige herrschaftlich eingerichtete Sommerwohnungen abzugeben.

E. Herrmann, Maurermeister.
Quedlinburg a. H.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen wünscht hier oder außerhalb in einem Geschäft oder Conditorei als Verkäuferin placirt zu werden. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein unverheiratheter junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht sobald als möglich eine Stelle als Inspektor auf einem **größeren Gute.** Näh. Auskunft ertheilt Holzhändler **Liede** in Brünken bei Greifenhagen.